

Kultur und Kreativität für Liechtenstein

Konzept auf Schloss Vaduz präsentiert

VADUZ – Die Kultur- und Kreativwirtschaft stand im Mittelpunkt eines Gesprächs mit Erbprinz Alois, das der «KulturGilde»-Präsident Vlado Franjevic und Vizepräsident Roland Weiniger auf Schloss Vaduz führten.

Dieser noch junge Branchenbegriff bezeichnet eine Zusammenfassung von elf Teilbranchen, die von bildender und darstellender Kunst bis hin zu Design, Werbung oder Softwareentwicklung reichen. In England seit Längerem als Creative Industries oder in Österreich als Kreativwirtschaft bezeichnet, hat die Kultur- und Kreativwirtschaft als einer der wenigen Wachstumsmärkte beispielsweise in Deutschland schon einen Platz zwischen der Automobil- und Chemieindustrie eingenommen.

Projekte initiieren

Der im Dezember letzten Jahres gegründete Verband «KulturGilde Liechtenstein» möchte nun die sehr unterschiedlichen Akteure dieser Teilbranchen miteinander vernetzen und konkrete Projekte initiieren.

«Kunst und Kultur bewegen sich in einem Spannungsfeld zwischen künstlerischer Freiheit und Wirtschaftlichkeit», sagt Vlado Franjevic, selbst ein umtriebiger Künstler mit Auszeichnungen des Fürstentums und Ausstellungen weltweit.

«In gemeinsamen und teilbranchenübergreifenden Projekten kann sich jeder auf sein Feld konzentrieren, das er am besten beherrscht. Und so kann eben auch Kunst und Werbung zusammenfinden.»

Erbprinz begrüsst Initiative

Erbprinz Alois begrüsst die Initiative und unterstützt insbesondere ein wichtiges Anliegen des Verbands. Das Image des Fürstentums ist im Ausland vielfach falsch oder negativ geprägt. Vizepräsident Roland Weiniger kann nur von einem verzerrten Bild von Liechtenstein im Umgang mit Kunden oder Kollegen berichten. «Durch einen einfachen Besuch des Landes würde eine solche Schiefelage schnell revidiert werden», meint Weiniger, seines Zeichens bayerischer Unternehmer mit Kommunikations- und



Erbprinz Alois (Mitte) empfing Roland Weiniger (Vizepräsident «KulturGilde Liechtenstein, re.»), und Vlado Franjevic (Präsident «KulturGilde Liechtenstein, li.») auf Schloss Vaduz.

Spielentwicklungsagenturen in Nürnberg und Wien. Es ist häufig auch einfach nicht bekannt, was Liechtenstein alles zu bieten hat. Dass selbst grosse Unternehmen mit Weltruf kaum mit Liechtenstein verbunden werden, bedauert auch Erbprinz Alois. «Deshalb sind Liechtensteiner wie beispielsweise Skirennfahrer Marco Büchel wichtige Botschafter des Landes.»

Unter Einbeziehung aller Akteure vor Ort möchte die «KulturGilde Liechtenstein» nun eine Vielzahl ganz unterschiedlicher Massnahmen zur Imageverbesserung unter

Nutzung der kulturellen Vielfalt und Kreativität des Fürstentums starten. Hierzu sind alle Kulturschaffenden und Kreativen aufgerufen, sich mit eigenen Ideen zu beteiligen. Ob Internetprojekte, Roadshows, Veranstaltungsangebote oder auch nur kleinere Aktionen. Wichtig ist vor allem die positive Kommunikation nach aussen. Eine Auswahl der besten Ideen wird der Verband im Herbst dieses Jahres offiziell präsentieren und entsprechende Partner für deren Umsetzung suchen.

Weitere Informationen gibt es unter www.kulturgilde.li (pd)